



13.05.2008

Millionen-Zusage reicht der Stadt nicht

ger

Dafür muss nach Aussagen aus dem Rathaus noch mehr Geld aus Hannover und von der EU kommen.

Leer - Erfreut, aber nicht überrascht zeigte sich gestern Leers Bürgermeister Wolfgang Kellner von der Aussage der FDP-Ratsfrau Sandra Bockhöfer, dass die Stadt zwei Millionen Euro aus einem europäischen Fonds für regionale Entwicklung erhalten wird: „Wir hatten schon positive Signale aus Hannover empfangen.“ Sandra Bockhöfer hatte ihre Information einem Gespräch mit Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann entnommen (die OZ berichtete). Das Sozialministerium verteilt diese EU-Förderung.

650 000 Euro sollen in das Projekt „Soziale Stadt“ fließen, 1,35 Millionen in das andere Großvorhaben „Nesse-Ostdock“. Für die Umsetzung dieses Projekts reicht die jetzt bewilligte Förderung aber bei weitem nicht aus. Die Kosten dürften im zweistelligen Millionenbereich liegen.

Die Stadt will große Teile der Nesse einschließlich des Dockgeländes beim Bahnhof und der Fläche von der Groninger Straße (Jovy) bis zur Schleuse neu ordnen. Um dort Wohnungen bauen zu können, ist es aus Gründen des Lärmschutzes notwendig, dass Betriebe vom Handels- zum Industriehafen umgesiedelt werden.

Neu konzipiert werden soll auch die Fläche Georgstraße/Zollhaus. So plant die Stadt, den Durchgangsverkehr aus der heute viel befahrenen Georgstraße dadurch vom Verkehr zu entlasten, dass eine neue Trasse von der Sägemühlenstraße bis zum Bahnhof gebaut wird. Sie soll zwischen Zollhaus und der Parkanlage der Bahn entlang führen. Für die Gestaltung rund ums Zollhaus hat es bereits einen Ideenwettbewerb gegeben.

Das gilt auch für den Uferbereich bei den Speicherhäusern der Familie Prahm und den Gebäuden von Reeder Briese. Dort soll aus einer Huckelpiste eine schicke Promenade werden, die zum Spaziergehen einlädt.

Ebenfalls einen Ideen-Wettstreit hat es um die künftige Gestaltung des Handelshafens vom Kopfende bis zum Speicher an der Ledastraße gegeben. Drei Siegerentwürfe wurden prämiert (die OZ berichtete). Die Stadt ist außerdem noch auf der Suche nach einem Investor, der am Kopfende des Handelshafens ein Hotel baut.

Vorschläge von Architekten und Stadtplanern hat es auch zur Umgestaltung der Straßen rund um die Ostfrieslandhalle gegeben. So soll einmal ein direkter Weg von der Rathausbrücke zur Industriestraße führen.

Das Projekt werde die Stadt mindestens zehn Jahre lang in Anspruch nehmen, meint Kellner.